

BERLIN

Drei Liechtensteiner in Berlin

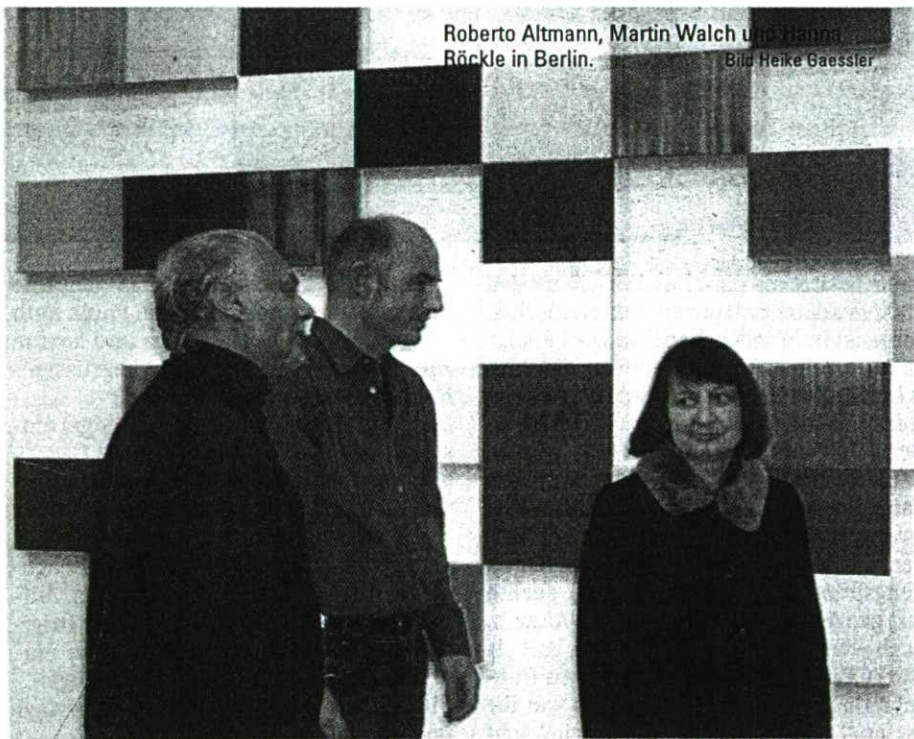
Nach «Liechtenstein Contemporary» wurde gleich noch eine liechtensteinische Ausstellung in Berlin eröffnet. Die Künstler Altmann, Röckle und Walch sind «konkret poetisch».

Roberto Altmann zeigt Arbeiten der 60er- bis 80er-Jahre, darunter auch Experimente aus seiner Anfangszeit des «Lettrisme» in Paris. Durch Lautmalerei entstandene Schriftfäden ziehen sich durch andere Bilder Roberto Altmanns. Wie Wellen und Hügel schreiben sie sich in den Raum, nehmen Gestalt an und lassen Illusionen von Landschaften und Geschichten entstehen. «Balance» von Mar-

tin Walch kommt von einem anderen Blickwinkel auf das Momentane, Beständige und Unbeständige zu sprechen. Beispielsweise schwebt eine Wasserwaage als Messinstrument für Ausgewogenheit, nur von transparenter Folie gehalten, in der Luft, ist also in Balance.

In ihrer neuen Serie «Xoana II, Faro» schottet Hanna Röckle ihre nuancierten Farbkompositionen im Innern eines Turmes ab. Ihre Vorliebe für Form und Struktur wird hier durch die Intimität eines geschlossenen Innenraums aufgelöst und zugleich erweitert.

Die Ausstellung unter der Leitung von Cornelia Kolb-Wieczorek gibt einen Einblick in die Entwicklung der liechtensteinischen Kunstszene. Seit 2005 pflegt Liechtenstein intensiven Kontakt mit den Künstlern von Berlin Treptow-Köpenick. Zahlreiche Künstleraustausch-Projekte haben bereits stattgefunden. Dieser Austausch soll auch in Zukunft gepflegt werden. Die Ausstellung im Kulturzentrum Adlershof in Berlin kann noch bis 28. Februar besucht werden. (hg/jak)



Roberto Altmann, Martin Walch und Hanna Röckle in Berlin. Bild Heike Gaessler